

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 30 (1972)

Artikel: Herkommen und Wappen der Familie Brunner von Olten
Autor: Fischer, Martin E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-658608>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herkommen und Wappen der Familie Brunner von Olten

Martin Ed. Fischer, Stadtarchivar

Die Unterlagen im Stadtarchiv Olten geben keine Auskunft, woher die BRUNNER der Stadt zugewandert sind. Fest steht, dass sie bereits vor 1600 zu den Bürgergeschlechtern von Olten gehören. So erwähnt das Bürgerbuch von 1592:

- * Nicolaus Brünner¹, syner sün
- * Dürs Brünner
Adrian Brünner, der Ziegler, syner sün
Hans Brünner.
- * Michell vnd / Claús Brünner, der Múrer /
Dürs Brünner Dürses seligen sohn.

Schon unter den 1592 erwähnten Mitgliedern dieser Familie findet sich ein «Ziegler», ein Vertreter eines Handwerks also, welchem sich bis ins ausgehende 18. Jahrhundert hinauf immer wieder Angehörige der Familie² zuwandten. Daneben aber finden sich im Stammbaum der BRUNNER von Olten eine grosse Zahl anderer handwerklicher Berufe: Maurer, Schlosser, Gerber, Schuhmacher, Wagner, Nagler, Sattler, Knopfmacher, Kappenschneider und Lismer (später: Strumpffabrikanten). In ihnen spiegelt sich das kleinstädtische Leben, wie es bis zur beginnenden Industrialisierung für unsere Stadt charakteristisch gewesen sein dürfte. Es versteht sich, dass diese Kleinhandwerker nur schwerlich zu hohem Rang und Namen kommen konnten. Zwar finden sich unter den frühen Vertretern dieser Handwerkerfamilien immer wieder Männer, die der Stadt als Gerichtssassen gedient haben, daneben aber sind die Nachrichten, die uns über einzelne Familienangehörige erhalten geblieben, recht dürftig, berichten etwa vom Verkauf eines «Scheuerleins³», von einem Gesuch um Zuteilung eines Hausplatzes⁴, darüber, dass sich einer aus Unvorsichtigkeit eine Hand abgeschossen⁵, oder über eine glückliche Errettung vom Schiffbruch auf der Aare anno 1730⁶. Auch von den Notzeiten im vergangenen Jahrhundert legt der Stammbaum bereites Zeugnis ab, sind doch von den 13 Kindern des Kappenschneiders und Krämers Franz Josef Brunner (1778–1860) nicht weniger als 9 nach Amerika ausgewandert, in der Hoffnung wohl, sich jenseits des Ozeans eine neue, gesicherte Existenz aufbauen zu können.

Zum Wappen:

Das Wappen der BRUNNER von Olten ist ein sogenanntes sprechendes Wappen. Da die Familie kaum zu den alten wappentragenden Geschlechtern gehört haben dürfte, ist anzunehmen, dass es relativ spät angenommen worden ist. In der Regel zeigt es auf blauem Grund einen silbernen sechseckigen Brunnen, dessen Brunnenstock gekrönt ist von einer Kugel mit einem aufgesetzten roten oder silbernen Wimpel.

Unsere Abbildung dagegen gibt ein stark abweichendes Brunnerwappen wieder, wie es als Oblatensiegel auf einem vom 25. April 1842 datierten Brief des Leonz Brunner von Olten an Ammann und Gemeinderat von Olten erhalten ist (StAO, Ehesachen 1826–1880). Es zeigt auf blauem Grund einen silbernen Brunnen mit einer sogenannten «Kesselhenki», dessen Brunnenstock gekrönt ist von einer männlichen Figur, die in der rechten Hand ein Hauszeichen hält.

¹ er wird bereits 1590 erwähnt als Zwölfer (StAO, Ämterbesetzungen 1589–93, A 17)

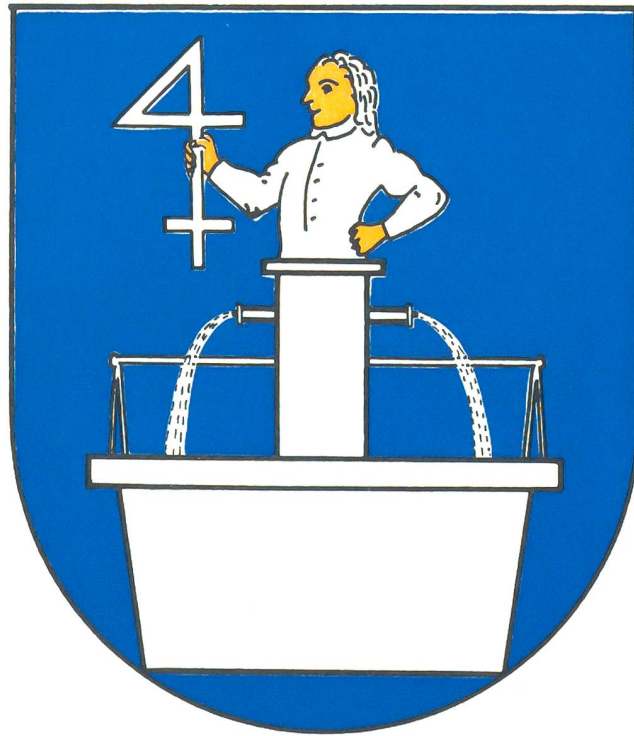
² vom letzten Ziegler, Caspar Brunner, ist ein eigenhändig angelegtes Verzeichnis über zu der städtischen Ziegelhütte angekauftes Werkzeug erhalten (StAO, Ziegelei Akten)

³ StAO, Gerichtsprotokolle P.A.S., p. 50

⁴ StAO, Amtsschreiben P.A.S., p. 25

⁵ ebenda p. 28

⁶ ebenda p. 30



Das Wappen der Brunner von Olten

Kleine Legende zum Brunner-Stammbaum

Maria Felchlin

Wie bei andern Geschlechtern, z.B. den Schmid, differenzierten sich auch die Brunner einst in Zweige mit Pseudonymen als eine Art unterscheidender Dorfnamen. So gab es einstmals die «Strumpfer-Brunner», dann die «Lismer-Brunner», die «Hanäppi-Brunner» und die «Dözi-Brunner» usw.

Es finden sich *links aussen*: in der 3. Reihe von unten, im 1. bzw. 3. Schild: *Die Schwägerin des Dr. med. Adolf Christen sel.* und auch *die Gattin des Ständerats Casimir von Arx*.

Im nächsten Konvolut trifft man auf die Strumpf-fabrikanten Brunner mit Peter als dem letzten und *seinen Nachkommen aus Tunis*.

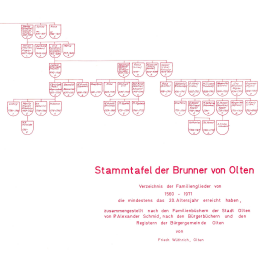
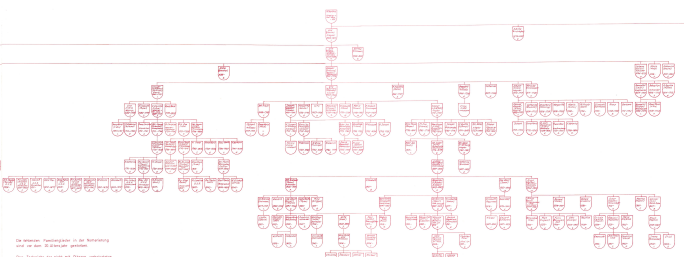
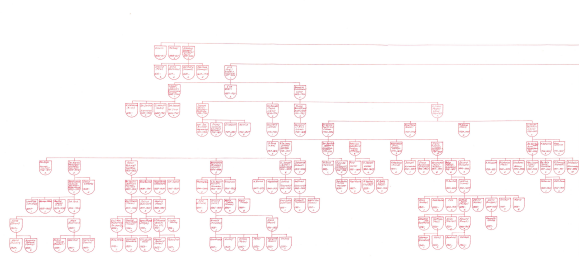
Im übernächsten trifft man auf *Magdalena Brunner*, die bestbekannte Charakterdarstellerin des Heimatschutz-theaters, mit ihren beiden Brüdern Ernst und Walter,

und deren Onkel Gottlieb Brunner, Adjunkt der Tele-graphendirektion, der den Oltner Turnern ein Begriff war.

Ungefähr in der Mitte der Stammtafel, wo die Nachkommen nicht mehr aufgeführt sind, stellt sich der Kappenfabrikant und Krämer *Franz Josef Brunner-Meyer* vor, auf den der Stadtarchivar in seinem Beitrag über das Herkommen der Brunner hinweist.

Und von rechts aussen in der Stammtafel, in der 3. Reihe von unten und als 15. Schild findet man den *Generaldirektor der Ringier & Cie. AG*, wie zwei Schilder links von diesem seine Schwester, die Berufsbe-raterin für Töchter Hedwig Ackermann-Brunner.

Und wiederum 2 Schilder nach links vom Vater der Letzteren ist Frau Mina Ringger-Brunner, im Wald-heim, repräsentiert.



Die Personen, hervorgehoben in der Nennfarbe sind in dem Stammbaum enthalten.
Die Personen die nicht mit einem roten oder einem schwarzen Pfeil hervorgehoben sind in dem Stammbaum nicht enthalten.

Stammbaum der Brunner von Olten

Herstellung des Stammbaums von 1988 bis 1998.
Die Personen des Stammbaums sind bis 1998.
Zusammengefasst sind die Familienmitglieder der Brunner von Olten und Brunner von Olten, die im Stammbaum sind, mit dem Namen der Brunner von Olten.
1988
Frank Nitsch, Olten